

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1844

22 (30.5.1844)

Preis hier
lahrl. 1 fl. 40 fr.;
per post
3 fl. 20 fr.

Durlacher Wochenblatt.

Nro. 22.

Die gespaltene
Zeile oder dreyer
Raum 4 kr.

Donnerstag, den 30. May 1844.

Nro. 10027.

Haupthundsmusterung betreffend.

Die Bürgermeister und der Oberamtschirurgen haben unter Beizug der Steuererheber die Haupthundsmusterung an folgenden Tagen vorzunehmen:

- 1) Samstag den 1. Juni:
Vormittags 10 Uhr in Spielberg
Nachmittags 1 Uhr in Langensteinbach
" " " 4 Uhr in Auerbach;
- 2) Montag den 3. Juni:
Vormittags 10 Uhr in Königsbach und den Höfen
Nachmittags 1 Uhr in Singen;
- 3) Mittwoch den 5. Juni:
Vormittags 9 Uhr in Wilferdingen
Nachmittags 1 Uhr in Kleinsteinbach
" " " 4 Uhr in Untermutschelbach;
- 4) Freitag den 7. Juni:
Vormittags 8 Uhr in Wöschbach
Nachmittags 1 Uhr in Jöhlingen;
- 5) Samstag den 8. Juni:
Vormittags 8 Uhr in Wolfartsweiler
10 Uhr in Gramwetterbach
Nachmittags 1 Uhr in Hohenwetterbach mit den Höfen
" " " 4 Uhr in Palmbach;
- 6) Montag den 10. Juni:
Vormittags 8 Uhr und
Nachmittags 1 — 5 Uhr in Durlach und in den Höfen
" " " 4 Uhr in Aue;
- 7) Dienstag den 11. Juni:
Vormittags 8 — 12 Uhr in Weingarten
Nachmittags 1 Uhr in Grödingen;
- 8) Mittwoch den 12. Juni:
Vormittags 8 Uhr in Berghausen
Nachmittags 1 Uhr in Södingen
" " " 4 Uhr in Stupferich.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dieß sogleich mit dem Aufügen öffentlich bekannt zu machen, daß nach dem Gesetze vom 10. Sept. 1842 im Reg. Bl. Nro. XXVIII. der Besitzer eines Hundes eine Taxe von 4 fl. und der Besitzer einer Hundin eine Taxe von 2 fl. zu bezahlen habe, und diejenigen, welche einen Hund oder eine Hundin bei der Hauptmusterung nicht vorsühren, neben Entrichtung der Taxe noch in eine Strafe des doppelten Betrags derselben verfallen werden.

Schließlich macht man auf die Verfügungsverordnung vom 6. Juni 1834 im Reg. Bl. Nro. XXVIII. zur genauen Befolgung aufmerksam und erwartet von den Bürgermeistern, daß die im §. 4. Nro. 1. der-

selbengedachten Aufnahmelisten einige Tage vor der Musterung aufgestellt werden, was bisher nicht überall geschehen seyn soll.

Durlach den 13. Mai 1844.
Großherzogliches Oberamt.

Die Aufstellung der Gemeindevoranschläge pro 1844 u. Stellung der Gemeinde-Rechnungen pro 1843 betr.

Nro. 9981. Es rückt die Zeit heran, wo die Gemeinde-Rechnungen pro 1843 u. die Gemeindevoranschläge pro 1844 gestellt werden müssen.

Die Vorlage derselben zur Revision muß spätestens stattfinden:

a. am 1. Juli d. J.
von Aue, Auerbach, Berghausen, Grünwetterbach, Hohenwetterbach, Kleinsteinbach, Palmbach, Singen, Stupferich, Untermutschelbach, Wolfartsweiler und Wöschbach;

b. am 1. August d. J.
von Durlach, Langensteinbach, Södingen, Spielberg, Weingarten und Wilferdingen;

c. am letzten August
von Grödingen, Jöhlingen u. Königsbach.

Die Gemeinderäthe werden sich genau darnach nehmen u. die Gemeindevoranschläge zur pünktlichen Stellung der Rechnungen anweisen, da man auf der genauen Einhaltung der Termine bestehen wird.

Man fordert zugleich die Gemeindebehörden auf, jetzt schon, insofern es noch nicht geschehen seyn sollte, die erforderlichen Materialien zur Aufstellung vollständiger Voranschläge zu sammeln u. deshalb den Aufwand auf Erhaltung und Verbesserung von Gemeinde-Bauarbeiten, Wege, Brücken, auf neue Erwerbung u. Kulturveränderung, auf Anschaffung neuer Geräthschaften u. dal. aufzunehmen u. gegebenenfalls von Technikern berechnen zu lassen.

Durlach den 11. Mai 1844.
Großherzogliches Oberamt.

Ediktladung.

Nro. 10066. In Sachen des Christian Zachmann in Wilferdingen gegen seine Ehefrau Katharina geb. Schlemm, dormalen in der Grasschaft Marion, im Staate Ohio in Nordamerika, Ehescheidung betr. hat der Kläger vorgetragen:

In der Nacht vom 3. September 1839 entflohen die Beklagte heimlich aus Wilferdingen. Sie begab sich in Gesellschaft von anderer Auswanderer nach Nordamerika und hält sich in der Grasschaft Marion im Staate Ohio auf. Ich klage nun gegen dieselbe auf Ehescheidung wegen harter Mißhandlung nach Landrechtssatz 231.

Die harte Mißhandlung liegt darin daß sie als

junge Ehefrau mich heimlich verlassen sich in Gesellschaft fremder Leute nach einem andern Welttheile begeben und dort niedergelassen, daß sie namentlich die in dem Landrechtsatz 212 u. 214 vorgeschriebenen Pflichten seit dem Jahre 1839 verletzt hat.

Zugleich hat Kläger damit das Gesuch verbunden, die Beklagte in öffentlichen Blätter anher vorzuladen.

Die Beklagte wird hiemit aufgefordert sich längstens innerhalb 90 Tagen auf die Klage ihres Ehemanns vor diesseitiger Behörde vernehmen zu lassen, als sonst nach Ablauf dieser Frist auf Anrufen des Klägers das Weitere verfügt werden soll.

Durlach den 3. Mai 1844.

Großherzogliches OberAmt.

P r ä c l u s i v - B e s c h e i d.

Nro. 10587. Die Gant des Friedrich Nieß in Auerbach betr. werden alle diejenigen, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durlach den 20. Mai 1844.

Großherzogliches OberAmt.

P r ä c l u s i v - B e s c h e i d.

Nro. 10586. Die Gant des Ulrich Hege vom Bagenhof betr. werden alle diejenigen welche in der heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Durlach am 15. Mai 1844.

Großherzogliches OberAmt.

Postamtliche Bekanntmachung!

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hieher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf hastenden Taxen u. hiemit aufgefordert.

1) Dom. Fuchs in Weiher. 2) Jb. Tissi in Colmarsreuth, 3) Halbauer in Zell a. J. 4) Widmann in Calw.

Durlach den 29. May 1844.

Großh. PostExpedition.

Montag den 3. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr werden auf dem diesseitigen Geschäftszimmer im Versteigerungswege verkauft:

a.) vom hiesigen grundherrlichen Speicher:

36 Mtr Korn,
700 " Dinkel und
400 " Haber;

b.) vom Speicher in Sickingen:

5 Mtr Korn,
214 " Dinkel und
213 " Haber.

Gondelsheim den 21. Mai 1844.

Gräflich von Langenstein'sches RentAmt.
B e c k e r.

Bürgermeisteramtliche Bekanntmachung.

Sämmtlicher Schutt, welchen die hiesigen Einwohner wegfahren lassen, muß von heute an bis auf weitere Anordnung ausschließlich in den Weiher neben dem Garten des Gemeinderaths Friedrich, Steinhauermeisters Schweizers u. abgeladen werden zu welchem Zweck ein eigener Weg durch die Sophienstraße bis an den Abladplatz eröffnet worden ist.

Durlach den 20. Mai 1844.

BürgermeisterAmt.

Bürgermeisteramtliche Versteigerungen.

Der diesjährige Heu- und Dehmdgrasewachs von ca. 13 Morgen gut erhaltenen Wiesen an verschiedenen Orten hiesiger Gemarkung, und zwar:

8 Morg. 3 Br. 36 K. am Malerhäuschen
1 " 3 " 20 " im Bruch
" " 2 " 21 " auf der Reigerwiese
" " 2 " 19 " allda, und
" " 2 " 1 " auf der Lenzenhub

wird Freitag den 7. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr Morgenweisse, auf dem Steigerungsplatz selbst mit dem Beifügen öffentlich versteigt, daß die Zusammenkunft vor dem Baseltor stattfinden, von wo aus man sich auf die Steigerungsplätze begeben wird. Steigliebhaber hiezu werden höflich eingeladen.

Durlach am 29. Mai 1844.

BürgermeisterAmt.

W o r l o c k.

Wöschbach. (Zwangsversteigerung.) Durch richterliche Verfügung vom 6. April 1844, Nro. 7628, werden dem hiesigen Bürger Anton Unger, Leinweber, die nachbenannte Liegenschaft bis

Montag den 24. Juni

Mittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Zwangswege öffentlich versteigt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen sind, daß der endgültige Zuschlag erfolgt wann der Schätzungspreis erreicht werde:

Acker.

29 ½ Ruth. in den Rainacker, einf.
Georg Laup, anders.

ig. Ignaz Geist.

18 ½ Ruth. im Rüttlern Loch, einf.
Michael Sackbergers Wittib, anders.
Peter Konrad.

Wöschbach den 23. May 1844.

Bürgermeister D e h m.

Dem ledigen Schuhmachergesellen Heinrich Flohr von hier, dormalen in Constanz, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 6. April d. J. Nro. 7313.

Montag den 3. Juni d. J.

Nachm. 2 Uhr

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle folgende Liegenschaften im Zwangswege mit dem Bemerkten versteigt, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erreicht werde:

Nro. 1.

19 Ruten Acker im Thiergarten, neben

Ehrentwirth Bachmanns Erben von hier und
Georg Weis von Gröbgingen.

Nro. 2.

20 Ruthen Acker im Hohenstein, oder Gies, neben
Ludwig Stuh Wittwe und
Jacob Kurz von Gröbgingen.
Durlach den 2. Mai 1844.
Bürgermeisteramt.
Morlok.

Privat - Nachrichten.

Durlach. (Anzeige.) Wollene Tü-
cher in guter und schöner Qualität sind ange-
kommen und billigst zu haben bei Adolph Fei-
winger, Kronenstraße Nro. 13.

Unterzeichneter macht die ergebnste Anzei-
ge, daß er seine frühere Wohnung bei Herrn
Nezgermeister Leber verlassen habe, und wohnt
nunmehr in dem ehemals Weisgerber Schmidts-
chen Hause vor dem Binleinsthor zunächst der
Eisenbahn.

Petry, Uhrmacher.

Es sind 8 Ohm neuer Kaisersberger Wein zu
verkaufen, Auskunft ertheilt Buchdrucker Dups.

Im Hause des Rutscher Waldvogels Wittib ist
eine Wohnung von 3 Zimmer, im zweiten Stock,
mit Küche, geschlossenen Keller und Speicherkam-
mer zu vermietthen und kann auf den 25. Juli be-
zogen werden.

500 fl. zu 5 pr. Ct. sind gegen gerichtliche
Versicherung auszuleihen; wo? erfährt man
im Comptoir dieses Blattes.

Durlach den 28. Mai 1844.

In der Gemeindskasse Wöschbach liegen 100 fl.
zum Ausleihen parat und können jeden Tag erho-
ben werden.

Bei einer Pflanzschaft in Gröbgingen sind 250 fl.
zum Ausleihen. Näheres auf dem Comptoir dieses
Blattes.

600 fl. sind zum Ausleihen parat. Von wem?
ist zu erfragen bei

Buchdrucker Dups."

Fabriklager von Leinwand und Tafelzeug,

M. Urbino
in
Baden.

W. Auerbacher Wth.
in Carlsruhe,
Schloßstraße Nro. 4.

Handtücher, Strümpfen, Piquebeden, Piqueröden, Französischer Battisten, Leinener Foulards, Shir-
tings &c. Die Preise sind billigst berechnet und Aufträge werden aufs Beste ausgeführt.

N. B. Zur Anfertigung von Hemden empfehle ich mich angelegentlichst, ich habe die Einrichtung
gestroffen, solche aufs Schnellste zu liefern.

Patronen dazu haben stets das Neueste was in Paris erscheint.

Mittel, das geräucherte Fleisch lange
aufzubewahren.

Um geräuchertes Fleisch, Schinken, Speck lange
u. gut aufzubewahren oder zu transportiren, wird
dieses in Malzkeime verpackt, wie solche bei jeder
Brauerei abfallen; so sollen die Engländer ihre
Fleischvorräthe nach Ost- und Westindien versen-
den, ohne daß diese von der tropischen Hitze ver-
dorben werden; man kann auch bei dieser Aufbe-
wahrungsmittel am Salze sparen, nur recht lufttro-
cken muß das Fleisch seyn.

Verschiedenes.

Begebenheiten aus dem Alterthum.

Nro. 6.

Ludwig der Fromme, ein Prinz der vortrefli-
che Einsichten mit dem besten Herzen verband, aber
für ein rohes Volk, das mit Ernst und Nachdruck
regiert seyn wollte, viel zu empfindsam und weich-
herzig war, beging den großen Staatsfehler, seine

Länder bei Lebzeiten unter seine Prinzen zu ver-
theilen, und die Großen mußten schwören diese
Theilung aufrecht zu erhalten. Allein als seine
zweite Gemahlin Jute, oder Gute ihn noch mit ei-
nem Sohn Namens Carl beschenkte, den er sehr
zärtlich liebte, so war er aus eigener Neigung so-
wohl, als auf Antrieb dieser seiner Gemahlin dar-
auf bedacht, demselben ebenfalls einen Theil seiner
Länder zuzuwenden. Dieses gab Anlaß zu einem
sehr blutigen Familienkrieg. Lothar der älteste
Sohn läßt sich bereuen, seinem Stiefbruder Carl
einen Theil seiner Staaten abzutreten, die zween
übrigen Brüder aber versagten nicht nur ihre Ein-
willigung, sondern bereueten sogar Lothars sein
Wort wieder zurück zu nehmen. Sie ergreifen die
Waffen gegen den Vater, der Vater gegen die Söh-
ne, aber mit unglücklichem Erfolg, indem sich die
meisten Großen ohne Scheu in eine Verbindung
mit Ludwigs Söhnen einließen, wodurch es geschah,
daß sich der Vater nebst dem jungen Carl an seine
übrigen Söhne ergeben mußte. Seine Gemahlin
wurde nach einem Kloster gebracht, und genöthigt

zu versprechen, daß sie nicht nur allein für sich die Ordensgelübde ablegen, sondern auch ihren Eheherrn dazu bereden wollte. Der Vater ward dem Lothar übergeben, der ihn den Sommer durch bewachen ließ, und zur Gesellschaft ihm nichts als Mönche beigab, die ihn zu dem Mönchsleben vorbereiten sollten. Bald aber änderte sich die Scene. Der Anhang des Vaters bekam das Uebergewicht, und sein Sohn Lothar ward dadurch so sehr aus der Fassung gebracht, daß er selbst den Vater um Verzeihung bat, wornach Ludwig von allen wieder als ihr Herr angenommen, seine Gemahlin mit besonderer Ehrenbezeugung aus dem Kloster geholt, und ihm wieder zugestellt wurde.

Täuschung.

Leonora saß in ihrem Gartenhause. Sie las eben Schiller's Lied von der Glocke. Mit Sehnsucht harrete sie dem Abend entgegen, denn Punkt 9 Uhr sollte Philipp, ihr Geliebter, kommen. Philipp war aber den Tag über in die Gesellschaft lustiger Brüder gerathen, die ihm fleißig zufranken. Die Stunde der Liebe schlug. Sein Herz war treu, aber seine Beine waren wankelmüthig. Nur so viel Besinnung hatte er noch, seinem Mädchen durch den Hausknecht sagen zu lassen, daß er nicht kommen werde. Leonora sah indeß bald nach der Gartenthüre, bald gen Himmel. Eben gieng der Mond auf. Mit Empfindung rief sie aus:

„O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen!“

Da stürzt der Hausknecht herein, und ruft: „Heut kommt er nicht, er ist — besoffen!“

In W. kam ein Ehepaar zusammen, von welchem sowohl der Mann als die Frau mit einer Menagerie auf eigene Rechnung umher reiste. Der Mann ließ nun auf den Anschlagzettel setzen: „Durch das zufällige Zusammentreffen mit meiner Frau hat sich meine Menagerie bedeutend vermehrt.“

Bei einem öffentlichen Gastmahle wurde ein silberner Löffel vermisst. Jedermann war erbditig, seine Taschen umzuwenden, der Wirth aber, ein wichtiger Kopf, verbat sich das und sagte:

„Meine Herren! lassen Sie das nur gut seyn, der Löffel muß sich ja auf die decenteste Weise wieder finden lassen. Haben Sie einmal sämmtlich die Güte, die Köpfe unter den Tisch zu stecken.“

Als dieß geschehen war, fragte er ganz laut: „Nun, meine Herren, haben Sie Alle die Köpfe unter dem Tische?“

„Ja!“ war die allgemeine Antwort.

„Nuch der“ — fragte er weiter — „der den Löffel genommen hat?“

„Ja!“ antwortete Einer mechanisch.

„Nun, wenn das ist“, versetzte der schlaue Wirth, „so geben sie ihn wieder heraus, dann sind wir fertig!“

Frucht-Preise

vom 25. Mai 1844 in Durlach.

		Mittelpreis:	
das Malter	Waizen	12 fl.	54 fr.
„	Neuer Kernen	12 „	57 „
„	Neu Korn	8 „	— „
„	Gerste	7 „	50 „
„	Welschkorn	8 „	20 „
„	Haber	4 „	— „
Einfuhr-Summe		841	Malter.
Vom vorigen Markt blieben aufgestellt: — Malter.			
Worunter waren: 15 Malter Waizen.			
„	„	370	— Neuer Kernen.
„	„	36	— Neukorn.
„	„	25	— Gerste.
„	„	15	— Welschkorn.
„	„	580	— Haber.
Summe des Vorraths		841	Malter.
Verkauft wurden heute		778	Malter.
Aufgestellt blieben heute		63	—

DNr. 8781. Die Brodtare für den Monat Mai wird dahin regulirt:

- 1) ein Weck für 2 fr. muß wiegen 8 Loth.
- 2) Weißbrod für 6 fr. „ „ 24 —
- 3) Schwarzbrod für 5 fr. „ „ 1 Pfund 9 —
- 4) dito „ 10 „ „ 2 — 18 —

Durlach den 28. April 1844.

Großherzogliches Oberamt.

DNr. 8779. Die Fleischtare für den Monat Mai 1844 wird dahin regulirt:

Das Pfund Mastochsenfleisch	11 fr.
„ „ Rind- oder Schmalfleisch	9 „
„ „ Kalbfleisch	8 „
„ „ Hammelfleisch	9 „
„ „ Schweinefleisch	10 „

Durlach den 28. April 1844.

Großherzogliches Oberamt.

Das Pfund Rindschmalz kostet	26 fr.
— — Schweineschmalz	20 —
— — Butter	48 —
Lichter (gezogene) das Pfund	24 —
— (gegossene) „	22 —
Seife	16 —
5 Stück Eier	4 —
Dohsenunslitt (rohes) das Pfund	13 —
Der Centner Heu	4 fl. —
Hundert Bund Stroh (à Bd. 48 Pf.)	10 —
Das Maß Holz (hartes) kostet	17 fl. 30 —

Druck und Verlag der L. W. Dups'schen Buchdruckerey.